

Ein Würfelhocker des Amunpropheten Djedbastetiufoch (Kairo JE 37597)

VON KARL JANSEN-WINKELN

(Tafeln 9-10)

Im Ägyptischen Museum Kairo befindet sich ein Würfelhocker des Djedbastetiufoch (JE 37597) aus gelbem Kalkstein. Er ist ca. 120 cm hoch und aus 3 Teilen zusammengefügt. Die weggebrochenen Stücke umfassen den oberen und hinteren Bereich des Würfelhockers. Das Gesicht, durch das die Bruchstelle verläuft, und ein Teil der Rückenpartie sind dabei erheblich beschädigt worden. Die Inschriften aber sind glücklicherweise, mit Ausnahme des unteren Abschnitts des Rückentextes, weitgehend unbeschädigt geblieben. Der Sockel, mit einer deutlichen Stufe, ist massiv und unbeschriftet. Die Körperkonturen des darauf Hockenden sind nur schwach ausgeprägt. Die Hände liegen in der üblichen Weise, linke Hand flach, die Rechte eine Pflanze umfassend, sichtbar auf der Oberfläche. Die Perücke hat gerade, ziemlich feine Strähnen. Die Hieroglyphen sind sauber geschnitten und zum Teil – ungewöhnlich bei Statueninschriften dieser Zeit – mit detaillierten Innenzeichnungen versehen. Die Steinbearbeitung ist überhaupt nahezu perfekt; es handelt sich zweifellos um eine der schönsten plastischen Arbeiten aus der 3. Zwischenzeit (die eine bessere photographische Dokumentation verdient hätte).

Der Würfelhocker dürfte aus der Cachette von Karnak stammen und ist durch das Kartuschenpaar Osorkons I. auf der rechten Schulter datiert. Sein Inhaber ist ein *hm-ntr n Jmn-R^c njswt-ntrw sdwtj bjtj smr w'tj sm n hwt Wsr-m't-R^c rwdw 3 Dd-Bstt-jw.f-nh*, Sohn des *Šd-sw-Dhwtj*, und hat seinerseits einen Amunpropheten namens *Hrw* zum Sohn. Er ist m. W. sonst unbekannt.

Ein kleinerer Teil der Inschriften ist für das Wörterbuch exzerpiert worden¹⁾. Die wenigen biographischen Phrasen sind in meinen *Ägyptischen Biographien der 22. und 23. Dynastie*, Wiesbaden 1985 (im folgenden *Äg. Biogr.*), 255-6 [Text B6] behandelt worden (dort werden auch die spärlichen sonstigen Erwähnungen in der Literatur verzeichnet).

Inschriften

1. Oberseite, auf den Schultern

- rechts (Abb. 1): *Šhm-hpr-R^c Stp.n-R^c Mrjj-Jmn Wsrkn*.
- links (Abb. 1): „(Es lebe) der vollkommene Gott, der Herr der Beiden Länder, der Herr des Vollbringens von Wohltaten²⁾.“

¹⁾ *Wb* Kairo Nr. 386, Zettel (684)-(691), als „Hockende Alabasterstatue“ bezeichnet; außerdem mit Angabe zerstörter Stellen dort, wo keine sind: Vermutlich war die Statue bei der Aufnahme durch SETHE, wie viele aus der Cachette, noch stärker verschmutzt als heute und daher schwer lesbar.

²⁾ Zu dieser Variante des üblichen *nb jr(t) jht* s. N.-C. GRIMAL, *Les termes de la propagande royale égyptienne*, Paris 1986, 523.

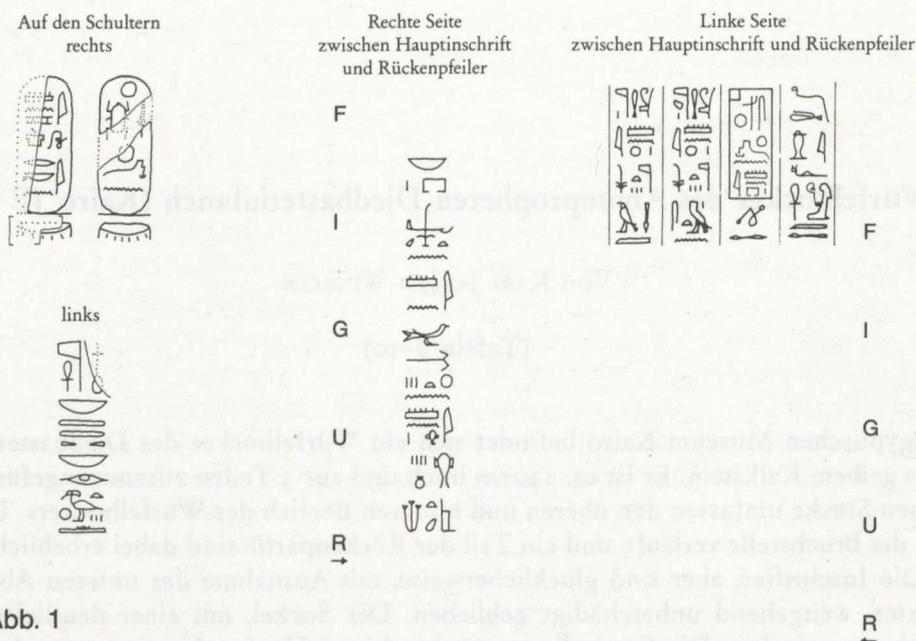


Abb. 1

2. Vorderseite (Taf. 9)

Darstellung einer Opferszene:

Links Amun-Re, auf einem Thron sitzend, nach rechts gewandt, mit einer hohen Federkrone, in der Rechten ein *nh*-Zeichen, in der Linken ein *w3s*-Szepter haltend; der Thron sowie ein kleiner Ständer mit Blumen vor Amun stehen auf einem niedrigen Podest. Auf der rechten Seite, Amun zugewandt, steht ein kahlköpfiger Priester, in ein Pantherfell gekleidet, in der Linken ein Räuchergerät haltend, mit der Rechten mit einem *hz*-Gefäß auf ein Becken libierend, das auf einem Ständer vor ihm steht.

Beischriften (Abb. 2):

- Vor dem Priester: „Räuchern und Libieren.“
- Über Amun: „Sprechen von Worten durch Amun-Re, den Herrn der Throne der Beiden Länder, den Ersten von Karnak, der alles Existierende gemacht hat.“
- Über dem Priester: „Solange dein Haus existiert, solange werde ich in ihm sein³⁾: Was du befohlen hast, ist an mir geschehen, seit du mich an der Spitze davon bestätigt hast⁴⁾. Was du gesagt hast, kann nicht vergehen. Mein Herz soll keinen Mangel leiden⁵⁾, solange du ihm gegenüber sitzt⁶⁾, für den Ka des Propheten des Amun *Dd-B3stt-jw.f.-nh*, gerechtfertigt.“

³⁾ *M-ht* in der Bedeutung „in (einem Gebäude)“ auch unten in der *Htp-dj-njswt*-Formel; s. dazu *Wb* III, 345, 8.

⁴⁾ Wörtl. „seit du mir zugenickt hast an der Spitze davon“. Da *hn(n)* ein terminus technicus des Orakelwesens ist, kann das eigentlich nur besagen, daß Amun die Aufstellung der Statue durch Orakel gebilligt hat (und *m-ht jr w* heißt dann wohl nur so etwas wie „als Vornehmste, Schönste“ o. ä.). Derartige ist zwar m. W. sonst nicht belegt, wird aber nicht weiter verwundern, da in dieser Zeit bekanntlich auch relativ geringfügige Verwaltungsangelegenheiten per Orakel entschieden wurden.

⁵⁾ Wörtl. „mein Herz soll sein, indem es nicht gibt das Erleiden seines Mangels“.

⁶⁾ Damit ist natürlich die Darstellung in der Opferszene gemeint.

Unter der Szene (Abb. 2):

① „Eine königliche Opfergabe des Amun-Re, des Herrn der Throne der Beiden Länder, des Ersten von Karnak, indem er veranlaßt, daß ich auf ewig in seinem Haus bin, indem ich unter die Anhänger ② seines Kollegiums gerechnet werde, daß ich Versorgung empfangen im Gefolge seines Ka ewiglich am Ort meines Herzens (Lieblingsort), daß ich in ihm dauere, so wie ③ es (das Herz) sich verjüngt im Schatten von Karnak, für den Ka des Öffners der Türflügel des ‚Himmels‘ in Karnak *Dd-Bstt-jw.f-‘nh*, gerechtfertigt, des Sohnes des *Šd-sw-Dḥwtj*, gerechtfertigt.“

Vorderseite

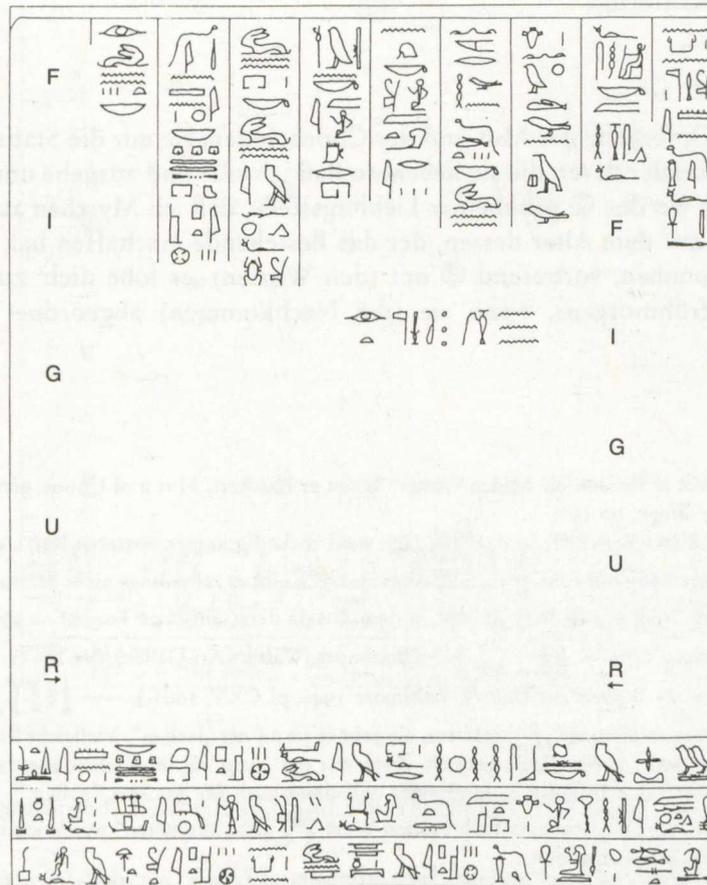


Abb. 2

3. Rechte Seite (Taf. 10a)

Darstellung einer Opferszene:

Ganz links ein auf einem kleinen Podest stehender mumienförmiger Gott, nach rechts gewandt, die Mondscheibe auf dem Kopf, in den Händen ein langes *wšs*-Szepter sowie *hqʿ*-Szepter und Geißel haltend. Neben ihm eine stehende Göttin mit Doppelkrone, ebenfalls nach rechts gewandt, in der linken Hand ein langes Szepter, in der Rechten das *‘nh*-Zeichen. Vor ihr ein kleiner Ständer mit Wassergefäß und Blume. Rechts steht ein kahlköpfiger Priester, den Göttern zugewandt, in ein Pantherfell gekleidet, mit der Linken ein Räuchergerät haltend, mit der Rechten auf einen reich beladenen Altar vor ihm libierend.

Beischriften (Abb. 3):

- Vor dem Priester: „Räuchern und Libieren“.
- Über der Göttin: „Sprechen von Worten durch Mut, die Große, die Herrin von *šrw*, die Herrin des Himmels, Herrscherin aller Götter.“
- Über dem Gott: „Sprechen von Worten durch Chons in Theben, Neferhotep, der alles, was ist, geschaffen hat, von dessen Anblick jedermann [lebt].“
- Über dem Priester: „(Mein) Herz ist freundlich, indem ich wohlbehalten sein lasse (?) den, der sie liebt⁷⁾, ein Schützer für den, der sich ihrem Haus nähert. Ich bin zu einem geworden, auf dessen Kommen man wartet, um die Feste zu leiten für ihren Ka, der Prophet des Amun *Dd-Bšstt-jw.f-‘nh*, gerechtfertigt.“

Unter der Szene (Abb. 3):

① „Eine königliche Opfergabe der Mut und des Chons, indem sie mir die Statue dauern lassen in Theben wie die Denkmäler derer, die sie lieben, so daß ich ein- und ausgehe unter ihrem Gefolge, ohne ferngehalten zu werden ② von meiner Lieblingsstelle, daß ich Myrrhen atme, wenn man mit Weihrauch räuchert auf dem Altar dessen, der das Bestehende erschaffen hat, daß meine Nachkommen⁸⁾ zu mir kommen, vortretend ③ mit (den Worten) ‚er lobe dich‘ zum ‚Bock, der den Himmel befährt⁹⁾‘ frühmorgens, wenn sie (die Nachkommen) abgeordnet sind zu meinem

⁷⁾ D. i. der Beter. Mit *st* werden die beiden Götter, denen er räuchert, Mut und Chons, gemeint sein. Zu *šms-jb s.* die Belegsammlung in *Äg. Biogr.*, 77 (52).

Das große Problem dieser Beischrift ist das . Ich weiß vorläufig keinen besseren Rat, als es als Schreibung von *swdš* aufzufassen. Zur Schreibung mit zwei  anstelle eines einzigen gibt es (allerdings nicht bei diesem Wort!) Parallelen, und zwar bei dem Verb *dšj* „sich in den Weg stellen“ in dem Zusatz der „saitischen Formel“ *n dšj rdw.j.f.*, s. London BM 1643 (LECLANT, *Montouemhat*, 54): ; Baltimore, Walters Art Gallery, Nr. 166 (s. STEINDORFF, *Catalogue of the Egyptian Sculpture in the Walters Art Gallery*, Baltimore 1946, pl. CXV, 166 C): .

Die merkwürdige Determinierung  sieht aus, als gehöre sie zu *zbt* „lachen“. Vielleicht hat eine gewisse lautliche Ähnlichkeit zwischen *swdš* und *zbt* eine Rolle gespielt. Zwar war das *t* von *zbt* im Auslaut abgefallen, wie das koptische **COB6** zeigt, aber das betrifft den Infinitiv, es muß nicht unbedingt auch für das *sdm.f* gelten.

⁸⁾ Auf das in der 21./22. Dynastie mehrfach belegte Wort  „Nachkommen“ werde ich in einem in *CdE* 56 erscheinenden Artikel ausführlicher eingehen.

Es wäre allerdings nicht unmöglich, ebendieses Wort hier als *snw* „Opferbrote“ zu verstehen und zu übersetzen: „... daß meine Opferbrote zu mir kommen, die dargebracht werden mit (den Worten) ‚er lobe dich‘ ...“. Zu vergleichbaren Schreibungen von *snw* s. pKairo CG 40014 (SEEBER, *Untersuchungen zur Darstellung des Totengerichts im Alten Ägypten*, München/Berlin 1976, Abb. 29): ; Stele BM 645, Z. 14 (unpubl.): *dj.tn n.j ... šzp*  *pr m-bšh wdhw ...*; Leiden Sarg AMM 18 (BOESER, *Leiden*, X, p. 2, Fig. 1: *šzp.j*  *hr wdhw.tn*; Mosk. lit. Brief, II, 3 (CAMINOS, *A Tale of Woe*, Oxford 1977, 24): ; HAIKAL, *Two hieratic funerary papyri of Nesmin*, *BAe* 14, 15, Brüssel 1970 bzw. 1972, I, 29, Z. 32; II, 28, n. 30: ; BLACKMAN, *JEA* 4, 1917, pl. XXVII oben, Kol. 9-10 v. r.: . Aufgrund des Suffixes *.j* und des Zusatzes *hr hzj.ftw*, der sich bei einer Lesung *snw* nur schwer anschließen läßt, vor allem aber wegen des folgenden Pronomens *.sn* in *skj.sn*, das sich ja auf eine personale Pluralität beziehen muß, scheint mir die Interpretation als „(meine) Nachkommen“ besser. Das folgende *prj m bšh* ist hier auf Personen bezogen, wie in *Äg. Biogr.*, 537 = Kairo CG 42232, f. 5.

⁹⁾ Zu *bš dšj pt* (d. h. Amun) s. die Parallelen aus derselben Zeit in Kairo CG 884, Z. 5 (BORCHARDT, *Statuen und Statuetten*, III, 136 und DARESSY, *RecTrav* 14, 1893, 169 [LIX]) und Louvre C 258, Z. 8 (DARESSY, *RecTrav* 35, 1913, 130).

Kult¹⁰⁾, indem sie abwischen (?) ...¹¹⁾, für den Ka des Propheten des Amun *Dd-B3stt-jw.f-ḥnh*, gerechtfertigt.“

Rechte Seite

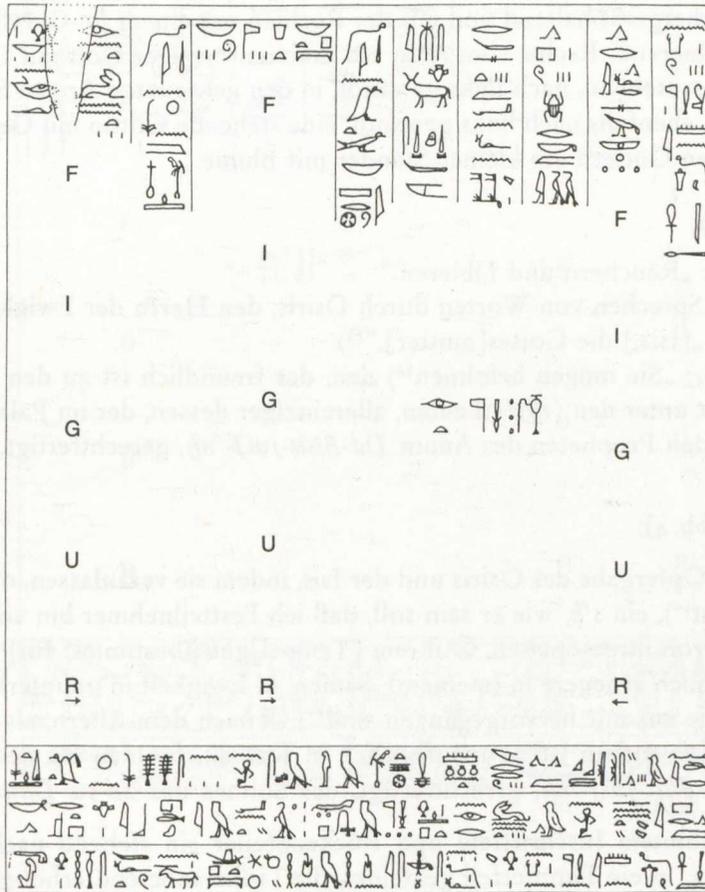


Abb. 3

Zwischen umrahmtem Inschriftfeld und Rückenfeiler eine stehende Frau, nach rechts gewandt.

Beischrift vor ihr (Abb. 1): „Die Hausherrin und Musikerin des Amun, die vornehmste Harimsdame des Amun in der 4. Phyle *3st*, gerechtfertigt.“¹²⁾

¹⁰⁾ $\overline{\text{hn(w) m hn.j}}$ wird *hn(w) m hn.j* zu lesen sein, vgl. *Wb* III, 101, 17; 102, 17. Etwas Entsprechendes auf der Statue Kairo JE 36918, die auch sonst einige Parallelen zu der hier behandelten aufweist: In Z. 14–5 der Vorderseite (s. *BIFAO* 84, 1984, 129) heißt es: „Er möge dauern lassen meinen Namen in den Erben meiner Erben, (seiend) der Samen derer, die aus (mir) hervorgegangen sind“ *hn.sn m hn.j* „indem sie abgeordnet sind zu meinem Kult“, hier also offenbar mit passivem *sdm.f* statt Pseudopartizip.

¹¹⁾ Mit $\overline{\text{h n j}}$ vermag ich nichts anzufangen. Es ist übrigens möglich, daß links vom Ideogrammstrich noch ein $\overline{\text{a}}$ zu lesen ist; es müßte dann allerdings winzig klein sein.

¹²⁾ Bei dieser *3st* wird es sich, obwohl das nicht ausdrücklich gesagt wird, um die Frau des Statuenbesitzers *Dd-B3stt-jw.f-ḥnh* handeln.

4. Linke Seite (Taf. 10b)

Darstellung einer Opferszene:

Links ein kahlköpfiger stehender Priester, nach rechts gewandt, in ein Pantherfell gekleidet, mit der Linken ein Räuchergerät haltend und mit der Rechten mit einem *hz*-Gefäß auf einen beladenen Altar vor ihm libierend. Rechts vom Altar ein mumienförmiger Gott mit Federkrone, auf einem niedrigen Podest stehend, nach links gewandt, in den gekreuzten Armen Szepter und Wedel haltend. Hinter ihm, ebenfalls nach links gewandt, eine stehende Göttin mit Gehörn und Sonnenscheibe, zwischen den Göttern ein kleiner Ständer mit Blume.

Beischriften (Abb. 4):

- Vor dem Priester: „Räuchern und Libieren.“
- Über dem Gott: „Sprechen von Worten durch Osiris, den Herrn der Ewigkeit.“
- Über der Göttin: „[Isis,] die Gottes[mutter].“¹³⁾
- Über dem Priester: „Sie mögen belohnen¹⁴⁾ den, der freundlich ist zu den (*pwt*-)Menschen, der ohne Tadel ist unter den (*rhyt*-)Leuten, allereinziger dessen, der im Palast ist, wenn alle in Kummer sind¹⁵⁾, den Propheten des Amun *Dd-B3stt-jw.f-ḥ*, gerechtfertigt.“

Unter der Szene (Abb. 4):

① „Eine königliche Opfergabe des Osiris und der Isis, indem sie veranlassen, daß ich jemand bin, der ihnen ergeben ist¹⁶⁾, ein *sḥ*, wie er sein soll, daß ich Festteilnehmer bin an ihren Festen, daß ich mich ernähre¹⁷⁾ von ihren Speisen, ② ihrem [Tempel]gut ((bestimmt) für)¹⁸⁾ das Abbild meines Leibes, daß ich mich erneuere in (meinem) ‚Samen‘ in Ewigkeit in ununterbrochener Generationenfolge derer, die aus mir hervorgegangen sind¹⁹⁾ ③ nach dem Altern, als welche, die gedeihen lassen den, der gestorben ist²⁰⁾, unaufhörlich in Karnak, für den Ka des²¹⁾ Propheten des Amonrasonther *Dd-B3stt-jw.f-ḥ*, gerechtfertigt, des Sohnes des *šd-sw-Dḥwtj*, gerechtfertigt.“

Zwischen umrahmtem Inschriftfeld und Rückenpfeiler ein stehend nach links gewandter kahlköpfiger Priester, in ein Pantherfell gekleidet, die Linke anbetend erhoben.

Beischrift vor ihm (Abb. 1): ① „Der Prophet des Amonrasonther *Hrw*, gerechtfertigt, ② der Sohn des Propheten des Amonrasonther, Sem-Priester des ③ Totentempels des *Wsr-m3't-R' Stp.n.R'* in der Amundomäne, des Großen Beauftragten ④ *Dd-B3stt-jw.f-ḥ*, gerechtfertigt.“

¹³⁾ Entsprechend den anderen Götterdarstellungen auf dieser Statue sollte man hier eigentlich [*dd-mdw jn 3st mwt*] *ntr* erwarten, aber der Raum scheint etwas knapp. Vielleicht gilt das *dd-mdw jn* vor Osiris für beide Götter.

¹⁴⁾ Möglicherweise ist *hzj.sn* noch an *dd-mdw* anzuschließen: „Sprechen von Worten durch Osiris und (?) Isis, indem sie belohnen ...“.

¹⁵⁾ Unsicher. Andere Übersetzung in *Äg. Biogr.*, 255.

¹⁶⁾ Wörtl. „auf ihrem Teich ist“, s. *Wb* II, 97, 11.

¹⁷⁾ Haplographie: Gemeint ist sicher (*w*)*šb.j*, s. *Wb* I, 371, 3.

¹⁸⁾ Ich ergänze (*n*) vor *šzp*. Der Ausdruck *šzp n dt.j* auch auf Kairo JE 36918 (s. o., Anm. 9), rechts, Z. 8 (s. *BIFAO* 84, 1984, 134).

¹⁹⁾ Zu *w'z'w'* s. meinen Artikel in *GM* 123, 1991. *Mwj nt prj jm.j* ebenfalls auf Kairo JE 36918, Vorderseite, Z. 14 (*BIFAO* 84, 1984, 129).

²⁰⁾ *sw3d* wird hier so etwas wie „den Totenkult vollziehen“ bedeuten. Das folgende  ist sicher zu verstehen als „der Gelandete“ (= der Verstorbene). Die Wendung *sw3d mnj* auch auf JE 36918, Vorderseite, Z. 15 (*BIFAO* 84, 1984, 129).

²¹⁾ Unter dem *k3*-Zeichen ist ein weiteres , das zuviel graviert worden war, ausgehämert worden.

Linke Seite

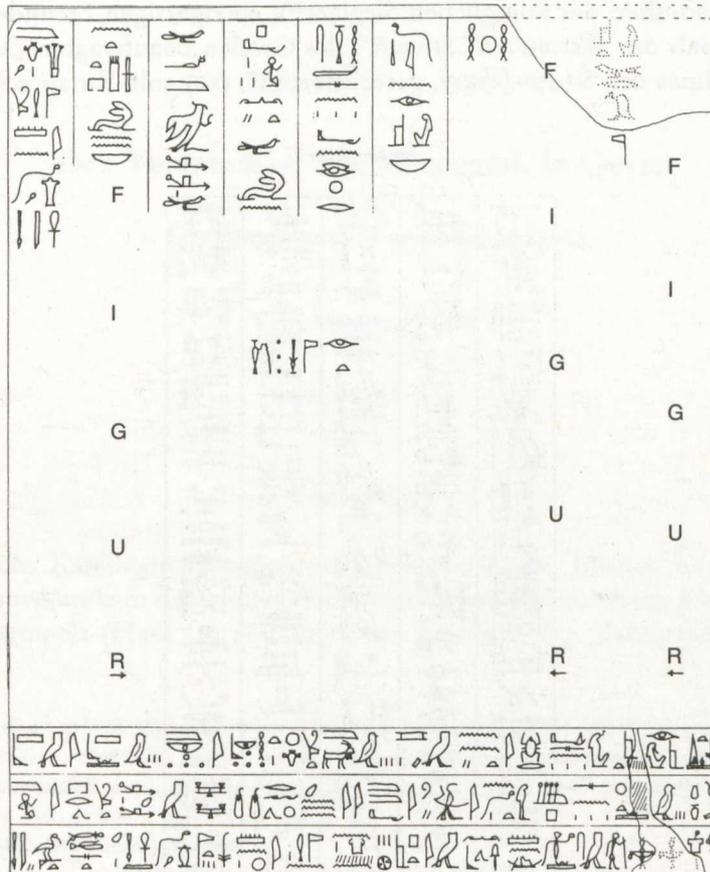


Abb. 4

5. Rückenfeiler (Abb. 5)

① „O (ihr) Propheten, Gottesväter, Vorlesepriester, Phylen(priester), die in ihrem Monat sind, die in den ‚Himmel‘ eintreten und den sehen, der darin ist, die sich dem abgeschiedenen Bereich in Karnak nähern (dürfen), möget ihr leben von den Dingen (= Speisen) eures Gottes, ② mögen eure Plätze überflutet sein von den Speisen, die er gibt, indem er eure Mäuler ‚bestreut‘ (= füllt) mit dem, was er zuweist, möge euch sein Tempel aufnehmen²²⁾, möge gesund sein [...], möget ihr [...] in ③ seinem Haus ohne Kummer, möge seine Gnade auf euch gerichtet bleiben, indem sie sich (noch) euren Nachkommen verbindet, möge er eure Stellen mit [euren] Kindern besetzen²³⁾ [in] seinem [Tempel] (o. ä.) ④ unaufhörlich, (in dem Maße) wie ihr meinen Namen ruft im Moment²⁴⁾, wenn ihr an mir vorbeigeht. Etwas Gedeihliches ist es zu handeln! Wer tut, was getan

²²⁾ „Voranstellung aus Respekt“ von *ḥwt-ʒt.f* vor *tn*. Eine solche Inversion ist auf der Satzebene selten, aber belegt, vgl. LEFEBVRE, *Grammaire de l'Égyptien Classique*, ²Kairo 1955, § 57, Ende.

²³⁾ Oder „versehen“; vgl. auch SETHE, *Übersetzung und Kommentar zu den altägyptischen Pyramidentexten*, IV, 1939, 180–1. Anders KUHLMANN, *Der Thron im alten Ägypten*, ADAIK 10, 1977, 44, Anm. 6.

²⁴⁾ Das Determinativ von *ʒt* ist beschädigt und vermutlich ① zu lesen. Nach den Spuren ist aber auch ② (sic) nicht auszuschließen. Ich danke Dr. M. RÖMER für eine zusätzliche Kollation.

werden soll: Die anderen werden es für euch [später] (gleichfalls) tun! ⑤ „Für den Ka des Propheten des Amonrasonther, des königlichen Sieglers²⁵⁾, einzigartigen Freundes²⁶⁾, des Sem-Priesters des Totentempels des *Wsr-m3't-R' Stp.n.R'*, des Großen Beauftragten *Dd-B3stt-jw.f-ḥh*, gerechtfertigt, des Sohnes des *Šd-sw-Dḥwtj*, gerechtfertigt“, (so) sollt ihr sprechen“²⁷⁾.

Rückenfeiler

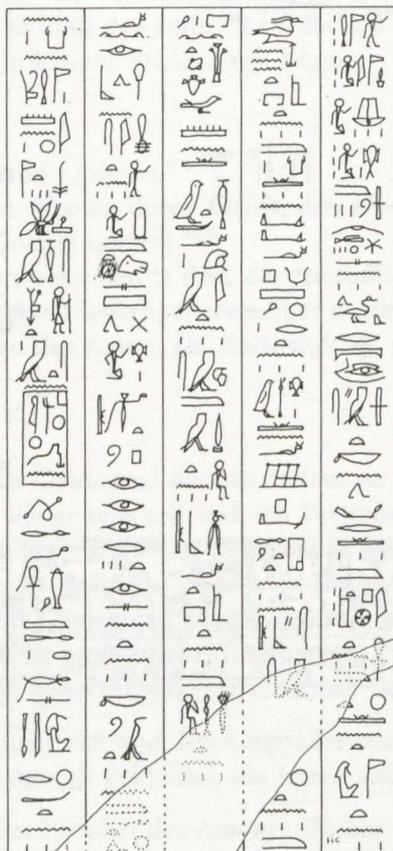


Abb. 5

²⁵⁾ Die Schreibung 𓆎 statt 𓆏 ist bemerkenswert.

²⁶⁾ Zur Schreibung 𓆑 statt 𓆒 vgl. die Belege in *Äg. Biogr.*, 261–2 (3). Vgl. außerdem STEWARD, *Egyptian Stelae, Reliefs and Paintings from the Petrie Collection*, III, pl. 1, Z. 8 und MONTET, *Fouilles de Tanis. Les Constructions et le tombeau de Psousennès à Tanis*, Paris 1951, pl. XLI, oben rechts.

²⁷⁾ Das abschließende *ḥr.tn* kann nur besagen, daß der Ausdruck *n k3 n* Titel + Name eben das ist, was „gerufen“ werden soll (Z. 4: *njs.tn m.j*). Die Inschrift könnte damit einen kleinen Hinweis darauf geben, wie der Statuenkult für Private ablief.



Würfelhocker des Djedbastetiefach (Kairo JE 37597), Vorderansicht



b) Würfelhocker des Djedbastetufanch (Kairo JE 37597), Schrägsicht



a) Würfelhocker des Djedbastetufanch (Kairo JE 37597), Schrägsicht